

Clm 14355

Rupertus Tuitensis

Pergament I + 112 Bl. 28 × 20,5 Niederrheingebiet (Deutz?) oder Regensburg-
Prüfening um 1127 oder ca. 1140 – 1150

Follierung 18./19. Jh.; I, 112 neueste Follierung. Lagen: 1¹; 13 IV¹⁰⁴ + (IV – 1)¹¹¹; 1¹¹². Schriftraum 21-21,5 × 13,5-14. 29 Zeilen. Spätkarolingische Minuskel, möglicherweise fast ausschließlich von einer unregelmäßig wirkenden Hand; starke Zunahme des runden gegenüber dem geraden d ab etwa Bl. 22; auf 107^r, Zeile 17-23 kurzer Einschub von anderer Hand. Auszeichnungsschriften: Überschriften zu Brief, Prolog und den ersten beiden Büchern und dem fünften in roten Minuskeln, teilweise auch in Majuskeln; Überschrift zu liber III nicht ausgeführt (30^v), fehlt zum sechsten und siebten Buch (86^r, 104^r); Explicit zum dritten und Incipit zum vierten Buch in roten Minuskeln (wie Kapitelüberschriften); Kapitelüberschriften (einigemal nicht ausgeführt, z.B. 6^v) meist in roter Minuskel, gelegentlich in Majuskel; Textanfänge nach Initiale zu Brief, Prolog und liber I-III und V in roter und brauner Majuskel. Zwei ca. dreizehnzeilige (2^r, 5^r) und vier ca. sechs- bis achtzeilige (3^v, 16^v, 30^v, 67^r) Rankeninitialen in roter Federzeichnung an den Anfängen von Brief, Prolog sowie liber I-III und V; zwei- bis vierzeilige rote Initialmajuskeln, z.T. mit einfachen Zierelementen, meist an den Kapitelanfängen; ab 25^r in unterschiedlicher Häufigkeit rote Satzmajuskeln; Versalien in normaler Tinte. Auf 1^{rv} zwei ganzseitige gerahmte Federzeichnungen in rot und braun mit Namensbeischriften und Rahmeninschriften in roter Ziermajuskel (*Stephanus* und getilgtes *Ansel[...]* in anderer Schriftform); vgl. KLEMM und unten.

Spätgotischer Holzdeckelband mit hellbraunem Lederüberzug; Streicheisenlinien und Einzelstempel (EBDB w000067, z.T. bei KYRISS 29 – Regensburg-St. Emmeram). Spuren von fünf Metallbeschlägen je Deckel; Spuren und Reste von zwei seitlichen Langriemenschließen; Kettenöse erhalten. Titelschild auf Außendeckel abgefallen (anstelle des Schildes Autor und eventuell Titel nur anfangs lesbar mit Rötel vermerkt). Rückentitel: *Rupertus Tuit. de div. Off[i]c. Sac. XIII.* (darunter mit Rötel *d 80*) und -signatur: *D. LXXX.* Vorsatzblatt (1¹), Pergament, 1957 ausgebessert, Vorderseite leer, Titelschild, Pergament, aufgeklebt, 15. Jh.: *Liber Ruperti abbatis de diuinis officiis*; auf Rückseite mit brauner Tinte gezogene Ringe. Nachsatzblatt, Pergament, beschnitten (26 × 15,5), Fragment beidseitig beschrieben, zwei farbige Initialen, II Mcc 9, 1-18, Anfang 9. Jh., bayerische Schrift; vgl. BISCHOFF, Schreibschulen I, S. 239 und DERS./EBERSPERGER, Katalog II, S. 253 Nr. 3156. Auf vorderem Spiegel (restauriert) Papierschildchen mit Aicher-Signatur *13-9* aufgeklebt; hinterer Spiegel, Papier, leer.

Herkunft: Herkunft und damit Zeitpunkt der Entstehung der Handschrift umstritten. Nach Ansicht A. BOECKLERS (wie unten) frühestes Beispiel des Regensburg-Prüfening Malstils, das um 1140 bis 1150 einzuordnen ist. Dagegen steht die These von der niederrheinischen bzw. vermutlich Deutzer Herkunft der Handschrift, die als Widmungsexemplar oder zweites Widmungsexemplar (so L. WEHRHAHN-STAUCH, Eine ungewöhnliche Maiestas-Domini-Darstellung, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 32, 1969, S. 1-28, hierzu 19-21) Abt Ruperts von Deutz (1120 – 1129) an den vormaligen Abt von Siegburg und Freund Ruperts Bischof Kuno oder Konrad I. von Regensburg (1126–1132) zu sehen ist, wobei der Buchschmuck der niederrheinischen Entwicklung zugeschrieben wird; vgl. KLEMM (mit Literatur). Von textgeschichtlicher Seite ist vor allem das überarbeitete Eucharistiekapitel (II, 9; s. unten) für die Einordnung der Handschrift von Bedeutung. L. OTT nahm die Korrektur durch Rupert selbst an; vgl. DERS., Untersuchungen zur Briefliteratur der Frühcholastik. Münster i. W. 1937 (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 34), S. 66-69; ihm folgend J. SEMMLER, Die Klosterreform von Siegburg, Bonn 1959 (Rheinisches Archiv 53), S. 382 f., der das Werk deshalb nach Deutz weist. Dagegen geht P. CLASSEN von einem bayerischen (Regensburger?) Autor aus, der das Eucharistiekapitel um 1140 überarbeitete, und hält am zeitlichen Ansatz Boecklers fest; vgl. DERS., Codex latinus monacensis 14355 und die Revision der Eucharistielehre Ruperts von Deutz, in: Studi medievali, 3^a serie, I, 1 (1960), S. 99-106; in seiner Rezension der CCCM-Ausgaben wiederholt Classen seine These auf verbreiteter Quellenbasis (zwei weitere Handschriften berücksichtigt; vgl. CCCM 7, S. XLIV f.) und stellt zur Edition des Kapitels ein gegenüber seiner Arbeit von 1960 (a.a.O. S. 105) verbessertes Stemma der überwiegend bayerisch-österreichischen Handschriften der Klasse C auf; s. unten, Stemma S. 521. In ihrer kunstgeschichtlichen Dissertation von 1988 kehrt K. E. SHEARER, The Regensburg bible: The decorated initials of the Late Romanesque giant bible codex latinus monacensis 3901 in the Bayerische Staatsbibliothek. Munich, University of California, Berkeley (U-M-I Ann Arbor, Michigan 1989), S. 148-152 und 182-205 (Kontroverse über Herkunft) wieder zur Ansicht Boecklers zurück, wobei sie sich auf das mündliche Urteil B. BISCHOFFS von 1981 berufen kann, die Schrift sei „undoubtedly a work of the Ratisbon School“; ebd., S. 192; zustimmend V. PIRKER-AURENHAMMER, Die Gumbertusbibel. Codex 1 der Universitätsbibliothek Erlangen. Regensburg 1998 (Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte 7), S. 270-272 mit Anm. 22. Ruperts Werk in

Pleystainers Katalog von 1449/52 vermerkt; im Katalog Mengers von 1500/01 unter der Signatur I 7 mit allen zwölf Büchern eingetragen; vgl. MBK IV/1, S. 169, 210.

Literatur: BOECKLER, Regensburg-Prüfeninger Buchmalerei, S. 88 und 13-15 (zu Federzeichnungen und Datierung). – KLEMM, Rom. Hss. I, S. 24 f. Nr. 19.

1^r-111^v **Rupertus Tuitensis: Liber de divinis officiis (bis VII, 12)**

(1^r) Dedikationsbild: Abt Rupert (>Rödper^otus abbas<) überreicht Bischof Kuno (= Konrad I.) von Regensburg (>Chvno episcopus<) eines von zwei Büchern, daneben ein Kleriker mit zwei Büchern (>Stephanus< in anderer Schrift über getilgtem Namen >Ansel [..]< ?), Rahmeninschrift: >+ Hic divinatorum de fructibus officiorum / pontifici clarum munus dat primitiarum< (WALTHER, Initia carminum 7881); (1^v) Autorenbild: Autor (>Rv^odpertus abbas<), federspitzen mit Buch auf den Knien, Rahmeninschrift: >Hic aperit typicosa nove signacula legis / quam statuit sub carne novi presentia regis< (WALTHER, Initia carminum 7853); (2^r-3^v) >Ad venerabilem ecclesiam Ratisponensis episcopum Chūnonem epistula Rv^odperti pro libro de officiis (! hyperkorrekte Form nochmals auf 22^r 4. Zeile von unten) diuinis< Primitias frugum >terre quam dominus dedit< michi nunc offero (Dt 26, 10) secundum preceptum sanctę ac mysticę legis ... – ... de quibus ita dictum est: Domine in lumine ... (Ps 88, 16-17); (3^v-4^v) >Prologus sequentis operis de divinis officiis per anni circulum< >Ea que per anni circulum< ordine constituto in diuinis aguntur officiis ... – ... iam dicendum est; (4^v-111^v) >Incipit liber primus de diuinis officiis; darunter Wiederholung des Titels in Geheimschrift (Ersetzung der Vokale durch folgenden Buchstaben), 13. Jh. (?); / Septem canonicas horas diei non licet a quoquam, qui< in conspectu dei vacuus (auf 5^r De prima und De tercia im 14. Jh. nachgetragen) ... – ... quid cantarent, quale illud est: Et crimine ab uno | disce omnes (Vergilius, Aen. II, 65-66).

Edition: CCCM 7, ed. Hr. HAACKE (1967), S. XXVII (Clm 14355 = C 6) und S. 1-239; die veränderte Fassung des Eucharistiekapitels II, 9 (21^r-23^r; in CCCM 7, S. 41-44 im Anmerkungsapparat) bei P. CLASSEN, Zur kritischen Edition der Schriften Ruperts von Deutz, in: DA 26 (1970), S. 513-527, hierzu Anhang S. 519-527 (Clm 14355 = Sigle M). – Zum Autorenbild vgl. C. MEIER, *Ecce auctor*. Beiträge zur Ikonographie literarischer Urheberschaft im Mittelalter, in: Frühmittelalterliche Studien 34 (2000), S. 338-392, hierzu 347 f. |